

Totenschein aus dem KZ kostete 60 Pfennige

S ü d l o h n. Franziskanerpater Elpidius Markötter war der erste Priester aus dem Bistum Münster, der als Opfer der NS-Gewaltherrschaft sein Leben verlor.

45 Jahre ist es her, seit der aus Südlohn stammende Pater an den Folgen einer Darmerkrankung im Konzentrationslager Dachau starb.

Pater Elpidius Markötter wurde am 4. Juni 1940 verhaftet und ins Polizeigefängnis nach Münster übergeführt. Von der Geheimen Staatspolizei wurde er später ins Konzentrationslager Oranienburg bei Berlin verschleppt.

Einige Wochen nach Pater Elpidius wurde dort auch Präses Reinhold Friedrichs aus Münster untergebracht. Er bezeugte nach Kriegsende, wie sehr der Pater, von dessen vorbildlicher Haltung er schon im münsterschen Gefängnis gehört hatte, ihm über die ersten schrecklichen Erlebnisse im KZ hinweggeholfen hatte. Seine selbstlose Kameradschaft und Hilfsbereitschaft habe sogar die SS-Uniformierten auf der Stube tief beeindruckt.

Nach einer Deportierung ins KZ Dachau wurde der Pater im Frühjahr 1942 einem Bau-Kommando zugeteilt. Die schwere Arbeit zehrte an seinen Kräften; karg war die Verpflegung mit täglich nur 200 Gramm Brot und einer dünnen Kohlsuppe; beim Arbeiten mit Carbolineum hatten sich seine Hände entzün-



Pater Elpidius Markötter

det; an ärztliche Behandlung war nicht zu denken.

Im Juni 1942 klagte Pater Elpidius über starke Leibschmerzen, fürchtete sich aber vor dem Gang ins Krankenrevier, wo es wiederholt Schläge und Tritte gab. Als sich sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte, brachten ihn Mithäftlinge in die Krankenstube, wo er noch am Abend der Einlieferung starb.

Die Angehörigen des verstorbenen Priesters erhielten am 30. Juni 1942 über das Postamt Borken ein Telegramm, das an Kälte kaum zu überbieten ist. Ein SS-Obersturmführer telegraphierte: »Josef Markötter am 28. Juni hier verstorben. Innerhalb von 24 Stunden mitteilen, ob Leichenbesichtigung erwünscht. Leiche wird im Krematorium Dachau 3 K feuerbestattet. Sterbeurkunde ist unter Beifügung von 60 Pfennig, jede weitere 30 Pfennig, beim Standesamt Dachau 2 anzufordern«.